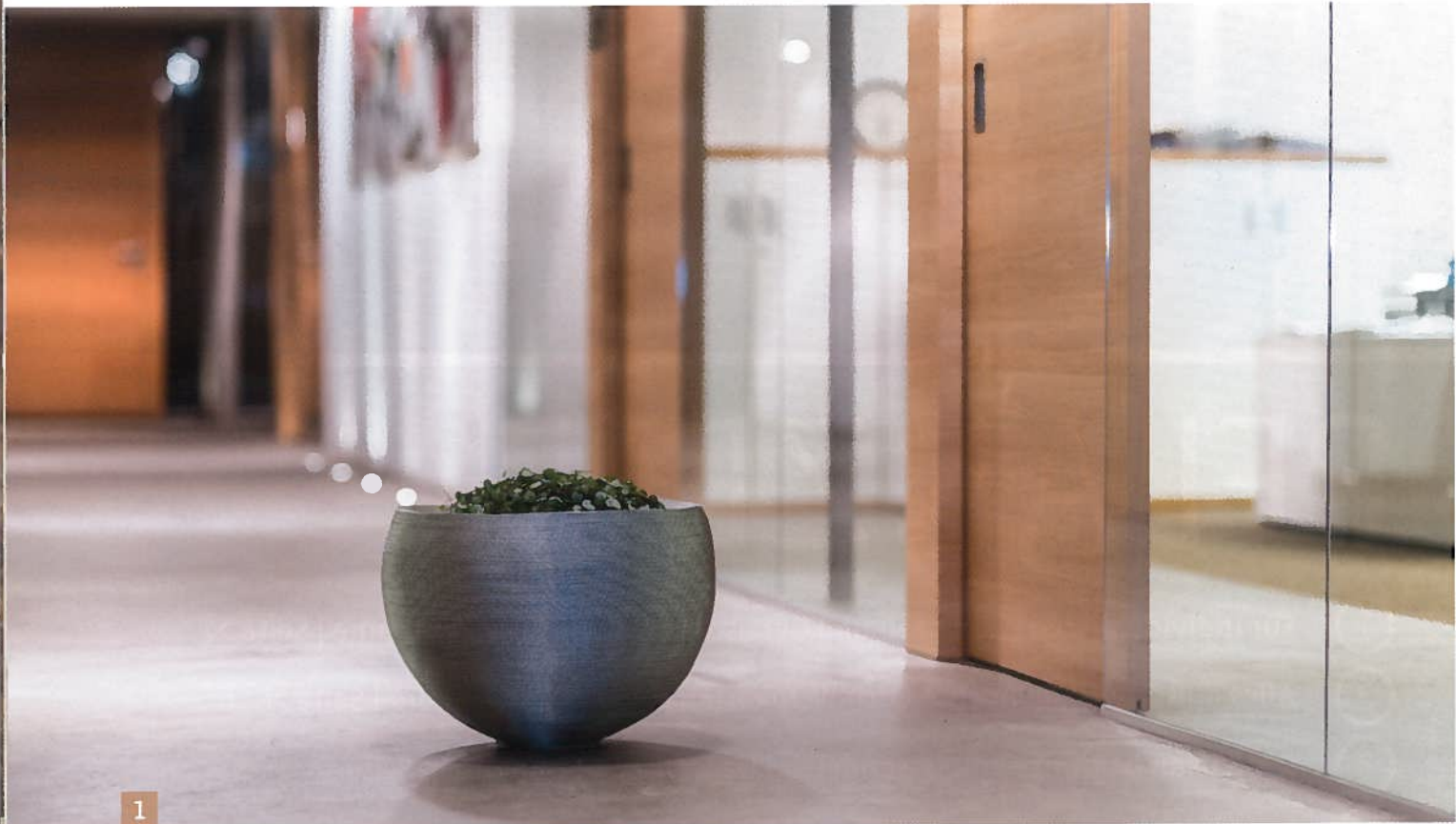




Für Individualisten

PFLANZEN UND GEFÄSSE FÜR ZEITGENÖSSISCHE RÄUME

„Gestaltung mit Topfpflanzen“ hieß ein Seminar, das der Blumengroßmarkt Nordbayern und die Floristmeisterschule Straubing gemeinsam durchführten. Steffen Teuscher und die Schüler des aktuellen Jahrgangs thematisierten die Schwachstellen der Branche und zeigten mit Gestaltungsbeispielen Auswege aus der Verdrossenheit im Umgang mit und beim Verkauf von Pflanzen. Text: Steffen Teuscher, Landau Fotos: Blumengroßmarkt Nordbayern/Fotografie Mauer



1

Ein Blick in Wohn- oder Architekturzeitschriften zeigt, dass die gegenwärtigen Einrichtungstrends trotz aller Shabby-chic-Strömungen in eine sachliche Formensprache münden. Klare Strukturen, kubistische Möbel und großflächige Farbfelder sorgen für einen ruhigen Raumeindruck. Pflanzen können dazu beitragen, dass die Wohnungen nicht steril wirken. An diesem Punkt besteht für Floristen die Chance, sich im Wettbewerb zu profilieren, denn im Baumarkt oder

Möbelhaus fehlt es an Beratung oder Hilfestellung. Gerade in großen Möbelkonzernen werden zwar Pflanzen, Übertöpfe und Erde in unmittelbarer Nähe zueinander präsentiert, doch entsteht hier tatsächlich Konkurrenz? Sicherlich wird es erschwert, „Masse“ zu verkaufen, aber gleichzeitig öffnet sich ein Markt: Die Chance liegt in Individualität, Persönlichkeit und Service. Und nicht zuletzt spielen Kreativität und Sensibilität für das Umfeld beim Kunden eine entscheidende Rolle.

Vor diesem Hintergrund entstanden im Seminar „Gestaltung mit Topfpflanzen“ selbst gemachte Gefäße, die mit Pflanzen zu Objekten für zeitgenössische Wohn- und Arbeitssituationen werden. Die Meisterschüler zeigten Mut zur Reduktion und ausgeklügelte Techniken. Der hohe Arbeitsaufwand schreckte die Seminarteilnehmer nicht ab, sondern ermutigte zu einem zukunftsorientierten Blick auf Floristik und gab Impulse zur Auseinandersetzung mit Formen und Materialien. ■



2



1 Scheinbar tänzerisch bewegt sich das kugelförmige Gefäß von Tobias Rueß im Raum. Er klebte Stahlseil als scheinbar endlose Spirale auf einen selbst gefertigten Polystyrolkörper. Das Seil verlangt durch die Spannung einen schnell trocknenden Kleber. Im Inneren der Form zitieren Ceropogia auf natürliche Weise den konstruierten Körper.

2 Julia Lissel ummantelte ein rechteckiges Gefäß mit dünnen Streifen aus Aquarellpapier. Durch Faltechnik und Einschnitte erreicht sie eine rhythmische Gliederung, die durch den Farbverlauf von Gelbgrün bis Blauviolett noch gesteigert wird. Eine Versiegelung mit Klarlack verleiht der Oberfläche einen dezenten Schimmer. Die Substratoberfläche ist mit abge- spitzten Buntstiften abgestreut, zwei Stifte wirken als Akzent und greifen den Wuchs der Sansevierien und die Thematik des Gefäßes auf.

3 Christina Stahl klebte unzählige Abschnitte schwarzer Furnierhölzer um eine selbst gefertigte Gefäßform. Der Vorschlag ist sicherlich nicht zur unmittelbaren Nachahmung gedacht, aber ein positives Beispiel für hoch- wertige Gestaltung und ein Impuls für Farbkombinationen.



4



3

4 Julia Ziegler beschäftigte sich mit dem Trendthema Upcycling. Aus Toffee-Kunststoffverpackungen konstruierte sie ein Gefäß mit Anklängen an die 1960er-Jahre. Die Pflanzen unterstreichen den Ausdruck, verleihen der Gestaltung aber auch eine zeitgenös- sische Erscheinung. Für optimale Sta- bilität und einen professionellen Look wurden die einzelnen Kammern der Verpackung mit Silikon ausgespritzt.



1 Erika Fuchs zeigte ein objekthaftes Gefäß, bestehend aus Gestaltungselementen, die sich ergänzen und zusammengehören. Die beiden Körper sind aus Polystyrolplatten geschnitten und mit Fugenmasse umkleidet. Für eine insgesamt hohe Stabilität müssen die Grundkörper stabil sein.

2 Gefäßform mit skulpturalem Anspruch von Stephan Triebe. Er zerkleinerte alte Dämmplatten, vermengte sie mit Holzleim und trug die Masse auf eine selbst gefertigte Unterkonstruktion auf. Davallia-Farn unterstreicht die Beschaffenheit der Oberfläche, die behaarten Wurzeln des Farns wirken trotz des Texturkontrasts harmonisch.

3 Nicole Otten experimentierte mit Wickeldraht, Filzschnüren und schwarzem Wachs. So entstand eine geheimnisvolle und transparente Hülle für eine Vanda. Der epiphytische Wuchs der Orchidee erlaubt, auf Erde zu verzichten, sodass die Transparenz erhalten bleibt.

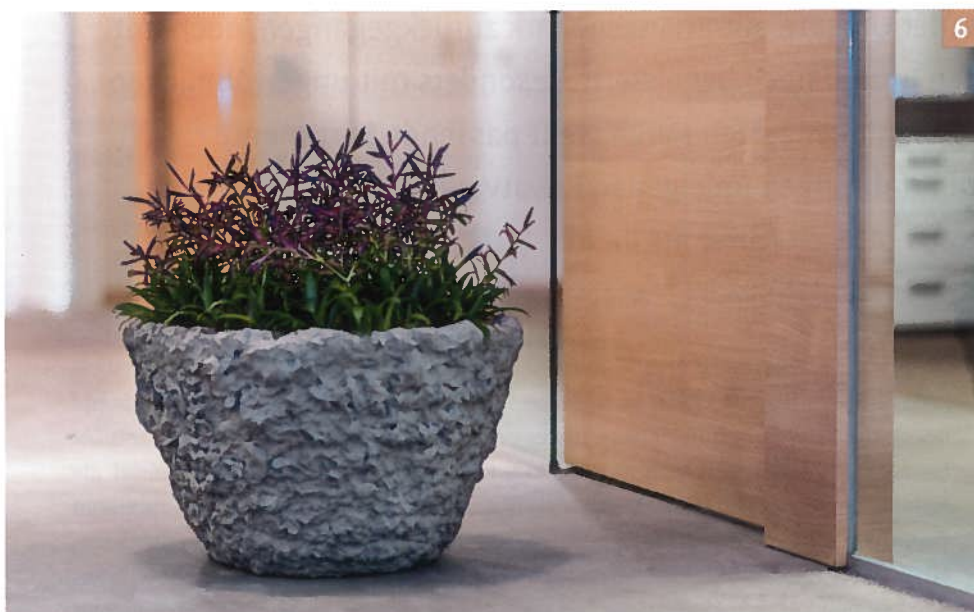




4 Das Gefäß von Kerstin Schiefer besticht durch formale Gegensätze und das Spiel mit Proportionen. Die Farbgebung des Gefäßes wird in den Blüten der Bromelien wiederholt. Kleesamen wurden mit Holzleim auf das Gefäß aufgetragen und schaffen eine organische Textur.

5 Inspiriert vom Japanischen Architekten Tadao Ando fertigte Theresa Schwab ein Betongefäß mit Abgüssen von Laubblättern. Diese Methode lässt sich gut in die Praxis übertragen und variieren. Das Gefäß wird mit Sternmoos gefüllt, ein einzelnes Blatt auf dem Moos unterstreicht die ruhige Gesamtwirkung.

6 Leoni Gehr erreichte durch untypische Materialien einen industriellen Ausdruck des Gefäßes. Ein Grundkör-



per wurde unregelmäßig mit Aluminiumfolie eingekleidet und anschließend mit Estrichmasse in mehreren Arbeitsschritten eingeschlämmt.

Nähere Infos zur Meisterschule Straubing: www.floristmeisterschule-straubing.de. Die Prüfungswerkstücke werden vom 25. bis 27. Juli im Karmelitenkloster und Salzstadel ausgestellt. Das nächste Seminar im Blumen-großmarkt Nordbayern findet am 7. Juli statt. In einem Workshop von Harald Kriegbaum geht es um effiziente Unternehmensführung bei sinnvollem Energieeinsatz und unter Beachtung der eigenen Grenzen. Infos: Tel. 09122/986-128, www.b-g-n.de

